

7. September 2026

Verleihung des Charlotte und Karl-Bühler-Preises 2026

Laudatio für Dr. Florian Lange

Nicht erst dieser Sommer hat uns die Risiken des Klimawandels und die Dringlichkeit des Gegensteuerns deutlich vor Augen geführt. Auch individuelles umweltschützendes Handeln ist hierbei unabdingbar, wenngleich sein Nutzen oft erst auf lange Sicht erkennbar ist. Dr. Florian Lange greift in seinen Arbeiten diese zentrale gesellschaftliche Herausforderung auf und legt hierbei mit seinem stringenten Fokus auf umweltschützendes Verhalten eine genuin psychologische Perspektive zugrunde. Preiswürdig ist jedoch nicht die Wahl dieses wichtigen Themas, sondern die äußerst fundierte, wegweisende und wirkungsreiche Erforschung von Facetten, Determinanten und der Veränderbarkeit des Umweltschutzverhaltens, die Dr. Lange in seinen ebenso grundlegenden wie anwendungsbezogenen Arbeiten überzeugend vorgelegt hat. Für diese Leistungen verleiht ihm die Deutsche Gesellschaft für Psychologie den Charlotte und Karl-Bühler-Preis des Jahres 2026.

Es ist Dr. Lange auf herausragende Weise gelungen, ein umfassendes, konzeptuell-theoretisch wie auch methodisch anspruchsvolles und hoch innovatives Forschungsprogramm zu entwickeln, mit dem er zu einem vertieften Verständnis von Einflussfaktoren und Mechanismen umweltfreundlichen Verhaltens und den Potenzialen seiner Veränderung beigetragen hat. Seine Übersichtsarbeiten liefern wertvolle konzeptuelle Präzisierungen im komplexen Feld des Umweltschutzverhaltens. Mit seinen empirischen Studien stellt er anhand neu konzipierter experimenteller Verhaltensparadigmen eine Vielzahl von Faktoren auf den Prüfstand, die umweltschützendes Verhalten motivieren können, und ist hierbei stets auf Replikationen bedacht, um die Verlässlichkeit seiner Befunde zu hinterfragen. Besonders überzeugend sind seine methodischen Entwicklungen zur experimentellen Erforschung umweltfreundlichen Verhaltens, die von Labor- und Online-Experimenten bis hin zu Feldexperimenten reichen. Hierbei gelang es Dr. Lange, vielversprechende Interventionsansätze in einer Kommune zu implementieren und die Erfolge anhand realer Verhaltensänderungen nachzuzeichnen. Seine engagierten Beiträge zu Open Science sind vorbildlich. In zahlreichen transdisziplinären Kooperationen wurden seine Arbeiten in unterschiedlichen Praxisfeldern des Umweltschutzes nutzbar gemacht und haben damit schon jetzt erhebliche Strahlkraft auch über die Psychologie hinaus entwickelt.

